Geld wie Heu

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 40

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-504016

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geld wie Heu

Geld – ein unerschöpfliches Thema, eine Sache, um die sich heute mehr denn je fast alles dreht! Geld wie Heu wollen viele, aber die meisten haben am Ende Heu statt Geld in der Tasche. Dieser Satz stammt übrigens von *Michael Schiff* und ist seinem Buche *‹Geld wie Heu›*, herausgegeben vom *Verlag Moderne Industrie in München*, entnommen, in welchem der Autor sich aus allen möglichen Blickwinkeln mit der Vermehrung des Geldes unter besonderer Berücksichtigung hochmoderner Geldanlagen befaßt, heiter, mitunter fast hundstäglich. Wir zupfen einige pointierte Details heraus.

*

Bisher hat sich immer wieder erwiesen, daß diejenigen, die andern Anlagetips verkaufen, im Endeffekt wesentlich besser abschneiden als jene, die sie befolgen.

*

An fünf Tagen in der Woche verdienen wir Geld, und an den beiden letzten denken wir darüber nach, wie wir dieses Geld wieder loswerden.

*

Drei erfolgreiche Konkurse – und Sie sind ein gemachter Mann!

*

Schon der Besitz von nur einigen Aktien oder Grundstücken, zwei bis drei Sparbüchern und vielleicht noch einigen Obligationen, Pfandbriefen und Investment-Zertifikaten kostet mehr Zeit und Mühe als ein richtiger Beruf.

*

Das beste Geschäft unserer Zeit ist die gebührenpflichtige Verwarnung.

*

Die Entwicklung der Aktienkurse unterliegt etwa dem gleichen Gesetz wie die Roulette-Kugel. Nämlich gar keinem!

*

Ein Spekulant ist ein Mann, der ohne einen Pfennig Geld in der Tasche Austern bestellt, in der Hoffnung, mit einer darin gefundenen Perle bezahlen zu können.

Am sichersten sind die Berufe des Finanzbeamten und des Steuerberaters, denn den Fiskus wird es geben, so lange noch zwei Menschen diese Erde bevölkern. Der eine wird die Steuer erheben, und der andere wird sie zahlen müssen ... und beide werden davon leben.

*

Pferdehalfter, Stallaternen, Wagenräder, alte Deichseln werden heute zu Phantasiepreisen gehandelt und bereits am Fließband gefälscht. In spätestens 20 Jahren wird unsere heutige Autotechnik museumsreif sein. Es kommt die Zeit, in der das Schänden von Autofriedhöfen Mode wird und wohlhabende Leute in den Stallungen oberbayerischer Bauern nach alten Mercedes-Sternen suchen.

*

Wer Goldstücke im Garten vergräbt, hat nur Angst. Wer noch ängstlicher ist, vergräbt sie nicht im Garten, sondern verschiebt sie in die Schweiz.

*

Wer schnell reich werden will, steht meist mit einem Bein im Zuchthaus. Hat man sich an diese Lage erst gewöhnt, kann man auch das zweite Bein hinzustellen – dann geht das Reichwerden noch wesentlich schneller.

*

Die Gewinnspanne bei den Bomben liegt noch höher als die bei den Sexbomben. Waffenhändler werden nicht alt – aber reich!

*

Ein erfolgreicher Mann wurde gefragt, welchen Satz er sich zum Leitstern seines Lebens erwählt habe. Seine Antwort: Den Zinssatz.

*

Männer sind mindestens so eitel wie Frauen, aber sie befriedigen dieses kostspielige Vergnügen meist auf noch sehr viel kostspieligere Weise als das weibliche Geschlecht. Statt Dauerwelle Sportwagen, statt Tagescreme eine Jacht, statt Lippenstift ein goldener Chronometer ...

der Faule der Woche

«Jetzt hani», erzählt ein Schweizer Conférencier, «e glatti Schtell, mues nid vil schaffe und eerscht s nööchscht Joor aafange.»

«Als was goosch go schaffe?»

«Weisch, inere Gärtnerei. Aber deet mues i blos echli näbet d Tomate ane ligge und e paar saftigi Witz verzele, damit dTomate root wärded.»

Bobby Sauer

«Beißen tut er nicht — nur verschlingen.»

Der Druckfehler der Woche

Si. Von Adorni über Dancelli wechselte das Leadertrikot der 47. Italien-Rundfahrt am dritten Tag zu Enzo Moser, der am Ziel der 193 km langen Etappe Brescia—San Pellegrino mit einer Sechser-Fluchgruppe eintraf. In dieser Etappe waren zwei Bergpreiswertungen eingeflochten, die zu einem animierten Rennverlauf führten. Am Fuße des Presolana-Passes (92 km) riß der Spanier del Moral aus und erreichte die Höhe 35 Sekunden vor Feretti, 50 Se-

Im St. Galler Tagblatt gefunden von A. St., St. Gallen